Wo die Liebe hinfällt

Von Yakuen

Kapitel 2: Teil 2

Zufrieden betrachtete Severus sein Spiegelbild. Endlich war der leichte Grünstich seiner Haut verschwunden und das lag nicht nur daran, dass er sein Mittagessen in der Toilette hatte runter spülen müssen, sondern auch an einem sehr guten Aufbautrank. Zu seinem Glück hatte er immer etwas gegen Magenprobleme in seinen Gemächern. Nicht umsonst gehörte er zu den Todessern. Bei dieser Arbeit wurde man tagtäglich mit den widerlichsten Dingen konfrontiert, das konnte sich kein normaler Zauberer vorstellen.
Der Tränkemeister hatte sich nie vorstellen können, Voldemort einmal beim Aussuchen einer Badehose behilflich zu sein, doch das Unmögliche war tatsächlich vor ein paar Tagen geschehen. Nun wusste er auch, weshalb Voldemort die Badehose brauchte. Doch konnte er sich nicht an die Vorstellung gewöhnen, dass sein Lord mit Harry Potter eine Hochzeitsreise machen würde, falls der Orden des Phönix es nicht rechtzeitig verhinderte. Zum ersten Mal in seinem Leben konnte Severus behaupten, dass ihm ein Potter Leid tat. Nur würde er diese Tatsache niemals laut zugeben.
Immer noch geisterten, von Zeit zu Zeit, die Bilder eines halbnackten und nun sogar ganz nackten und erregten Lords in seinem Kopf herum.
Einige Erinnerungen des heutigen Tages und auch der letzten Tage würde Severus, nachdem die Unterredung mit Dumbledore vorbei wäre, in seinem Denkarium einschließen und nie mehr - wirklich nie mehr - wieder sehen wollen.

Seufzend und sich die passenden Worte schon zurecht legend, schritt Severus zu seinem Kamin und flohte in das Haus der Familie Black - das als Basis des Ordens allen möglichen und unmöglichen Zauberern bekannt war, nur nicht den Todessern.
Kein Wunder, dass Voldemort die Macht über England noch nicht hatte an sich reißen können, bei diesen schlechten Mitarbeitern. Wenn man es so sah, waren die einzigen vernünftigen Mitarbeiter, die Voldemort hatte, Lucius und er, nur dass er eben für Dumbledore spionierte. Für den Lord war Lucius wirklich das Mädchen für alles, kein Wunder dass sich Severus um die Psyche seines besten Freundes kümmern musste.

Hustend fiel der Professor für Zaubertränke aus dem Kamin und fand sich, von Mitgliedern des Ordens umringt, die ihn schon abwartend ansahen, auf dem Boden sitzend wieder. Ohne auch nur auf einen dieser aufdringlichen Blicke einzugehen, stand Severus vom Boden auf und putzte sich die Asche von seiner Robe.
Wie er diese Reisemöglichkeit verabscheute! Als wenn es keine bequemeren Möglichkeiten gab. Wozu waren sie schließlich Zauberer?

"Severus, was hast du uns zu erzählen? Für was braucht Voldemort einen Liebestrank?", fragte Dumbledore und kaute lächelnd auf einem Kaubonbon herum. "Aber gehen wir doch erst einmal in die Küche und setzten uns dort. Willst du ein Kaubonbon?"

Die Nase rümpfend schaute Severus das Kaubonbon an, das ihm Dumbledore unter die Nase hielt und schüttelte leicht angewidert seinen Kopf.
"Albus, du solltest nicht fragen, für was der Lord den Trank braucht, sondern für wen. Aber bevor ich das alles erzähle, sollten wir uns wirklich erst einmal setzten." Süffisant lächelte Severus alle Anwesenden an und ging in die Küche.

Als alle an dem Küchentisch Platz genommen hatten, blickte Severus noch einmal jeden einzelnen an und vergewisserte sich ihrer Aufmerksamkeit. Ihm war ganz und gar nicht danach, die ganze Geschichte zwei Mal zu erzählen.
Bevor er jedoch mit seiner Geschichte anfing, blieb sein Blick an Sirius hängen, der ihn intensiv musterte und zu allem Unglück auch noch neben ihm saß.
Wo kam denn der Köter plötzlich her? Gerade eben hatte er ihm noch gegenüber neben Remus gesessen. Diese Frage und noch einige andere Fragen, die alle mit der Flohschleuder zu tun hatten, verschob er auf einen späteren Zeitpunkt. Das Problem namens Harry hatte erst einmal Vorrang, da mussten seine persönlichen Schwierigkeiten warten.

"Ist Harry eigentlich noch bei seinen Verwandten?", fragte Severus ganz unverfänglich, bevor er zum eigentlichen Thema kam.

Verwundert blickte Dumbledore, wie auch alle Anwesenden, den Tränkemeister an. Doch bevor der Schulleiter ihm antworten konnte, kam ihm Sirius mit seiner Antwort schon zu vor.
"Natürlich ist er noch bei seinen Verwandten. Wenn es nicht so wäre, wüssten wir es doch", schnaufte Sirius und blickte Severus herausfordernd an. "Aber was hat das mit dem Liebestrank zu tun?"

"Sehr viel, mein lieber Straßenköter", flötete Severus und grinste Sirius überheblich an. Doch bevor der Angesprochene irgendetwas erwidern konnte, sprach Severus weiter.
"Harry wurde im Auftrag des Lords und von vier seiner engsten Todesesser entführt und das vor genau zwei Wochen. Ich habe es auch heute erst erfahren, also nicht aufregen und alles auf meine nicht vorhandene Unzulänglichkeit schieben. Mich wundert es aber doch sehr, dass niemandem von euch Harrys Verschwinden aufgefallen ist. Allen voran der Flohschleuder und Remus." Gehässig blickte Severus Sirius an und war versucht, noch eine Gemeinheit oben drauf zu setzen.

Fast alle, abgesehen von Dumbledore, blickten Severus erschüttert an. Vor allem Sirius schien sich zwischen der Sorge um Harry und der Wut über Severus' Vorwurf, der nicht einmal so aus der Luft gegriffen war, nicht entscheiden zu können. Er hatte nicht bemerkt, wie sein geliebtes Patenkind von dessen Erzfeind entführt wurde. Aber wie konnte Harry entführt werden? Angeblich war der Junge doch so sicher bei seinen Verwandten und ließ Dumbledore ihn nicht zusätzlich noch von Leuten aus dem Phönixorden überwachen?

In Remus' Gesicht spiegelten sich dieselben Gedanken, über die auch Sirius nachdachte, wider. Aber auf die Frage nach dem 'Wie konnte so etwas passieren?' fand auch er keine Antwort. Das konnten wohl nur Dumbledore, Voldemort oder noch besser betreffende Todesesser erklären.

Die Mitglieder der Familie Weasley machten sich genau solche Vorwürfe wie Remus und Sirius, aber sie hatten alle geglaubt, dass Harry unter dem Blutschutz seiner Verwandten sicher sei. Mrs. und Mr. Weasley waren froh, dass die Jüngsten ihrer Familie nicht bei dem Gespräch dabei waren. Es hätte nur unnötiges Theater gegeben.

Hatte der Blutschutz aufgehört zu wirken? Hatte es überhaupt einen Blutschutz gegeben? Weshalb war Dumbledore nicht geschockt und nahm die Entführung von Harry so locker?
Ihre einzige Hoffnung, den Dunklen Lord irgendwann zu besiegen, befand sich in den Händen des Lords und dieser würde den armen Jungen ohne zu zögern töten.
Doch nun stellte sich ihnen noch eine neue Frage: Wieso war Harry nach zwei Wochen immer noch am Leben? Wollte der Lord ihn nicht sofort loswerden oder war das die Galgenfrist, bevor er den Jungen anfangen würde zu foltern?
Sirius, der gerade seinen Mund aufmachten wollte, um etwas zu sagen oder wohl eher zu schreien, wurde von Dumbledore unterbrochen, da er ihm zuvor kam.

"Harry ist bei Voldemort?" Überrascht und doch nicht weiter geschockt blickte Dumbledore seinen Lehrer für Zaubertränke an.
"Hm..." Völlig ruhig befreite der Schulleiter ein weiteres Kaubonbon von der schützenden Umhüllung und schob es sich in den Mund. Ohne auf die verwirrten, teils auch ungläubigen Gesichter seiner Leute zu achten, die überhaupt nicht verstehen konnten, wie der Anführer des Phönixordens so ruhig bleiben konnte, fuhr er fort.
"Nun, das ist doch gar nicht mal so schlecht. Harry könnte mit seinem Veelacharme Voldemort becircen und so dafür sorgen, dass Voldemort Harry erstens nicht tötet und er sich zweitens aus dem Geschäft des Dunklen Lords zurückzieht, um in Ruhe seine Kinder, die er mit Harry zeugen wird, aufzuziehen. Oder war Harry ein Vampir-Dämon Mischling? Das würde natürlich vieles ändern..." Nachdenklich kaute Dumbledore auf seinem über alles geliebten Kaubonbon - Kaubonbons schmeckten ihm seit Neuestem viel besser als Zitronendrops - und drehte mit gerunzelter Stirn das Ende seines Bartes um den Zeigefinger.
Dumbledore fand es wirklich nicht lustig, dass er vergessen hatte, zu welcher magischen Rasse Harry nun gehört. Darauf, dass Harry vielleicht doch nur ein ganz normaler Zauberer war, kam er nicht.

Mit offenem Mund blickte Severus den Schulleiter an. Das erste Mal in seinem Leben konnte er von sich behaupten, sprachlos zu sein, aber es ging nicht nur ihm so. Alle Anwesenden schauten Dumbledore an, als hätte er nicht mehr alle seine Gehirnzellen beisammen.
Severus musste schon zugeben, dass der Schuldirektor langsam alt wurde, aber dass er auf die Idee kam, Harry Potter, der-Junge-der-das-Unglück-magisch-anzog-wie-ein-fauliger-Fisch-die-Fliegen, zu einem magischen Geschöpf zu machen, war doch wirklich absurd.
"Albus, Harry ist ein ganz normaler Zauberer und das kann dir jeder der hier

Anwesenden bezeugen." Mit diesen Worten zeigte Severus in die Runde und die Anwesenden nickten wie auf Kommando zustimmend.

"Severus, bist du etwa kein Vampir, mit Lucius verheiratet, der ein Veela ist, und seid ihr etwa nicht Harrys Eltern?" Fast schon empört blickte Dumbledore in die ungläubigen und auch nun geschockten Gesichter seiner Untergebenen.

"Severus ist schwul... " Fast ehrfurchtsvoll flüsterte Sirius diese Worte, wobei seine Augen einen verklärten Ausdruck annahmen und er Severus anlächelte. Vielleicht bestand für ihn doch eine kleine Chance, an das Objekt seiner feuchten Träume heran zukommen.
Niemals aufgeben, es gibt immer Hoffnung.
Das waren genau die Worte gewesen, mit denen Remus ihn aufgemuntert hatte, als er dem Werwolf von seiner Liebe zu Severus erzählt hatte. Genau an diese Worte klammerte er sich, wenn er mal wieder mit Severus stritt, ohne es wirklich zu wollen.
Wie viel Überwindung hatte es Sirius gekostet, sich einzugestehen, dass er in die olle Fledermaus verliebt war und dann auch noch den Mut aufzubringen, sich Remus anzuvertrauen. Nicht, dass er geglaubt hatte, dass Remus ihm deswegen die Freundschaft kündigen würde, aber es war doch sehr schwer.

Remus, der seinen besten Freund aufmerksam beobachtet hatte und auch Sirius Gefühlswelt kannte, schmunzelte leicht bei dessen Anblick. Er würde Sirius helfen, seinen Traummann zu bekommen und wenn er dabei zu unlauteren Mitteln greifen musste. Nichts war schlimmer, als eine unerfüllte Liebe.
Dumbledores Äußerung konnte man zwar nicht ernst nehmen, aber es würde ein kleiner Lichtblick für Sirius sein und um Snape würde er sich noch kümmern. Remus wusste ganz genau, dass Severus im Grunde seines Herzens nicht so kalt und unnahbar war, wie er immer tat. Doch genau diese Tatsache musste er erst einmal Severus klarmachen und das würde er tun, bei seiner Ehre als Rumtreiber.
Leider musste er noch etwas warten, um seine Mission, die darin bestand, Severus Snape zu bekehren, durchzuführen. Harry in Sicherheit zu bringenwar im Moment wichtiger, denn von ihm hing der Sieg über Voldemort ab und somit auch die Sicherheit für alle Liebenden.

Der Tränkemeister saß nur geschockt auf seinem Platz und bemerkte auch die streichelnde Hand auf seinem Oberschenkel nicht, die Sirius dort vorsichtig platziert hatte.
Was hatte er der Welt getan, dass er mit solchen Leuten gestraft wurde? Zuerst der Dunkle Lord und dann auch noch Dumbledore... Waren denn jetzt alle wahnsinnig geworden?
Nur langsam fand sein Geist wieder in die Realität zurück und nahm endlich die streichelnde Hand wahr, sowie die gespannten Blicke aller anwesenden Ordensmitglieder.

Wie würde Severus auf diese Behauptung Dumbledores reagieren? Was würde er tun?
In der Stille, die sich ausgebreitet hatte, konnte man nur noch das Schmatzen Dumbledores hören, der genüsslich an seinem Kaubonbon lutschte und nichts von der gespannten Atmosphäre bemerkte.

"Nein, ich bin kein Vampir, bin auch nicht mit Lucius verheiratet und werde ihn auch niemals heiraten und vor allem ist Harry NICHT mein Sohn. Albus, wie kommst du nur auf so etwas? Frag die Flohschleuder oder Remus, die können dir bezeugen, dass Harry der Sohn von James und Lily Potter ist und diese beiden waren stink normale Zauberer", sagte Severus mit vor Empörung zitternder Stimme.
Mit zuckender Augenbraue drehte der Tränkeprofessor seinen Kopf zu Sirius und nahm dessen Hand von seinem Oberschenkel. "Flohschleuder...", zischte der Tränkemeister gefährlich leise. "Ich bin nicht schwul und werde auch nie schwul werden! Also behalte deine Hände bei dir", schnauzte Severus, mit einer sich überschlagenden, fast schon hysterischen Stimme. Auf seiner Unterlippe kauend und sich innerlich zur Ruhe ermahnend, blickte er stur auf seine Hände.
Nachdem Harry wieder in Sicherheit sein würde, wenn er denn das alles ohne jemanden umzubringen überstehen sollte, würde er erst einmal allein Urlaub machen. Irgendwo weit entfernt von Voldemort, dem Orden, Harry Potter und einfach allem, das ihm den letzten Nerv rauben konnte.

"Aber... ", wollte Dumbledore einwerfen, dem es gar nicht gefiel, dass sich seine ganze Theorie über Harrys magische Herkunft ins Nichts auflöste, wurde jedoch von Severus unterbrochen.

Da Severus sich wieder beruhigt hatte, konnte er auf den eigentlichen Kern der ganzen Aufregung um Harry Potter kommen und alle Mitglieder des Phönixordens ein letztes Mal schocken.
"Ohne lange um den heißen Brei herum zu reden, sollte ich euch jetzt noch sagen, für wen dieser Liebestrank gedacht ist."
Severus legte eine kleine Pause ein, um sich der Aufmerksamkeit einer jeden Person in diesem Raum sicher zu sein, bevor er weiter sprach. "Voldemort will, dass sich Harry Potter in ihn verliebt."

Stille beherrschte den Raum, als der Tränkemeister den Satz beendet hatte.
Keiner wollte und konnte sich vorstellen, warum der Dunkle Lord wollte, dass ein fünfzehn jähriger Junge sich in ihn verliebte, gerade wenn dieser Junge Harry Potter hieß.
Dass Voldemort wahnsinnig war, wussten alle, aber so wahnsinnig oder eher krank...

"Oh, bei Merlin... der arme Junge. Was sollen wir bloß machen?", durchbrach Mrs Weasley die Stille, die sich an ihren Mann lehnte.

"Severus, du erlaubst dir doch keinen Scherz mit uns?", stellte Remus die Frage, die ausnahmslos allen durch den Kopf ging. Äußerlich schien er völlig ruhig, doch in ihm tobte ein Sturm der unterschiedlichsten Gefühle.

Noch bevor der Tränkemeister antworten konnte, hörte er von der Person neben ihm ein leises Knurren. "Snape... wenn das ein Scherz sein sollte, dann... ", die Drohung von Sirius blieb unbeendet und Severus hob abwehrend die Hände.

"Wenn es um so etwas geht, würde ich mir nie einen Scherz erlauben. Der Lord will Harry an seiner Seite, aber der Junge hält im Moment noch nichts davon. Das wird sich jedoch nach der Einnahme des Trankes ändern. Um euch die Dringlichkeit von Harrys

Rettung etwas zu verdeutlichen, sollte ich noch sagen, dass dieser Liebestrank für immer wirkt und nicht rückgängig gemacht werden kann." Mit einem ernsten Gesichtsausdruck blickte Severus jeden einzelnen an.
Für alle stand fest, dass sie Harry befreien mussten, nur das ‚Wie' konnte noch keiner beantworten.

Alle aus dem Phönixorden wurden jäh aus ihren Überlegungen, wie man Harry denn retten könnte, gerissen, als die Küchentür geöffnet wurde und mit einem lauten Knall gegen die Wand schlug.

Neville hüpfte vergnügt in die Küche und strahlte mit der Sonne um die Wette alle Anwesenden an. "Ich bin verliebt... ", jauchzte er und umarmte einen geschockten Severus Snape, dem Sirius schon wieder über den Oberschenkel streichelte. Zum Glück für beide Beteiligten dauerte die Umarmung nicht lange, da Sirius ein leises Knurren von sich gab, das Neville scheinbar richtig zu deuten wusste, wenn er es denn gehört hatte.
"... und ich werde sogar meine große Liebe aus den Fängen des Dunklen Lords retten! Ich werde der Held sein!" Heroisch stand er mitten in der Küche, genauer gesagt mitten auf dem Tisch und blickte alle Beifall heischend an.

Nachdem sich Severus von dem ersten Schock der Umarmung erholt hatte, fand er nun zu seinem alten Selbst zurück.
"Mister Longbottom, was fällt Ihnen ein, mich zu umarmen?" Erzürnt blickte er Neville an, der ihn nur freudig anlächelte, und regte sich über dieses unverschämte Lächeln gleich noch mehr auf.
Wollten denn heute alle, dass er seine Nerven verlor?
"Und wie in Merlins Namen kommen Sie auf die Idee, dass ausgerechnet Sie den Lord besiegen könnten?" Immer noch wütend schüttelte Severus seinen Kopf, beruhigte sich jedoch langsam wieder.
Je mehr er sich beruhigte, desto mehr realisierte er von dem, was Neville so heraus posaunt hatte. Woher wusste Neville, dass sie jemanden retten mussten? Hatte diese missratene Zwillingsbrut sie schon wieder belauscht und alles an Ron, Hermine und Neville weiter erzählt?
Nur um in seiner Vermutung richtig zu liegen, stellte Severus eine Frage an Neville, die er sich eigentlich selbst beantworten konnte.
"In wen bist du verliebt, seit wann und woher weißt du, wo sich deine große Liebe befindet?"
Böse blickte der Tränkemeister zu Sirius, der jetzt nicht nur eine Hand streichelnd auf seinem Oberschenkel liegen hatte, sondern auch noch seine zweite über Severus' Rücken krabbeln ließ.
"Behalte deine Hände gefälligst bei dir, du Pudel", flüsterte er zischend und realisierte zu spät, als was er Sirius bezeichnet hatte. Am liebsten hätte Severus seinen Kopf auf den Tisch geschlagen, wenn es nicht so auffällig gewesen wäre. War es denn schon so weit mit ihm, dass er die Flohschleuder nicht einmal mehr richtig beleidigen konnte? Die Antwort des Straßenköters bescherte ihm jedoch einen halben Herzinfarkt.

"Pudel...", kicherte Sirius in das rechte Ohr seines Auserwählten, "... du hattest schon bessere Beleidigungen für mich, Fledermaus, aber für dich würde ich auch zum Pudel werden, mein Mäuschen", säuselte er, während seine Hand weiterhin auf Severus'

Oberschenkel lag, die zweite jedoch zog er wieder zurück. Man wollte sein Glück schließlich nicht herausfordern.
Es gab Hoffnung, langsam wurde Severus weich und irgendwann würde sein kleiner Giftmischer in seinen Armen liegen. Grinsend blickte Sirius Remus an, der genauso breit grinste wie er.

Remus hatte dank seiner Wolfssinne jedes einzelne Wort der beiden gehört und freute sich für Sirius. Vielleicht würde er gar nicht mehr nachzuhelfen brauchen. Aber schaden konnte es sicher nicht, wenn er Severus etwas auf die Sprünge half, was seine Gefühle Sirius gegenüber betrafen.

Nur zu gern, wie es schien, fing Neville an zu erzählen. "Ich werde meine große Liebe Harry Potter aus den Klauen von Voldemort befreien, ihm meine ewige Liebe gestehen und dann werden wir glücklich, bis dass der Tod uns scheidet, in einem kleinen Häuschen irgendwo auf dem Land leben. Und wenn Sie, Professor Snape, auch noch einen Trank erfinden, mit dem Männer schwanger werden können, würden viele kleine Kinderfüße durch das Haus tapsen." Verträumt blickte Neville an die Zimmerdecke und seufzte zufrieden. Wie schön würde das werden, lauter kleine Harrys und Nevilles.

Als Severus sich vorstellte, was passieren könnte, wenn Neville und Harry jemals Kinder in die Welt setzen würden, breitete sich ein dezenter Grauton in seinem Gesicht aus. Diese Vorstellung konnte ohne Probleme mit der des nackten und erregten Lords mithalten, in Sachen 'Was durfte man der Zauberergemeinschaft niemals antun'. Sehr gern hätte sich der Tränkemeister an einer starken Schulter festgehalten. Aber die einzige Schulter, die sich in erreichbarer Nähe befand, gehörte zu Sirius und an diesen würde er sich erst lehnen, wenn die Hölle zufror.
Lauter nervende Harrys und tollpatschige Nevilles, konnte es etwas Schlimmeres für einen Lehrer geben? Die Antwort lautete definitiv ja, denn eine Mischung aus beiden würde zur totalen Vernichtung allen intelligenten Lebens auf diesem Planeten führen und vor allem zu seiner vorzeitigen Pensionierung. Über den Grund der Pensionierung wollte er lieber nicht nachdenken, dafür gab es eindeutig zu viele Möglichkeiten, die nicht gut für ihn waren. Als kleines Beispiel zog ein kurzer Stummfilm an seinem inneren Augen vorbei und zeigte ihn tot in seinem Klassenzimmer, da der Trank eines Harry-Neville Mischlings explodiert war und er als Lehrer verzweifelt versucht hatte, seine Schüler zu schützen.
Eines nahm sich Severus zu seiner eigenen Sicherheit vor: Denjenigen, der jemals einen Schwangerschaftstrank für Männer brauen sollte, würde er persönlich ins nächste Grab befördern. Allerdings sollten sie auch so bald wie möglich Harry befreien, sonst würde er sich selbst töten müssen, da sein geschätzter Lord sicher auch auf einen solchen Trank bestehen würde. Severus konnte sich beim besten Willen nicht entscheiden, was schlimmer war. Eine Mischung aus Neville und Harry oder eine Mischung aus Voldemort und Harry.

"Ich werde Harry retten, sein Held sein und somit seine Liebe für mich gewinnen", sagte Neville entschlossen, als er aus seinem Tagtraum zurück in die Wirklichkeit fand, und unterbrach den Tränkelehrer somit in seinen düsteren Zukunftsvisionen.

"Warum sollst du der Held sein?", nörgelte Ron, der schon eine ganze Weile

zusammen mit Hermine in der Küche stand. Die beiden hatten nur einen Augenblick nach Neville die Küche betreten und seinen gedanklichen Ausführungen gelauscht. Herausfordernd blickte er Neville an. "Ich wäre sicher ein besserer Held als du."
Sich selbst zustimmend nickte Ron und fuchtelte mit seinem Zauberstab in der Luft herum.

"Aber du bist nicht an dem Tag geboren, von dem in der Prophezeiung die Rede ist", grinste Neville siegessicher einen beleidigten Ron an, der von Hermine am Reden gehindert wurde, indem sie ihm einfach eine Hand auf den Mund legte.

"Neville, steig doch erst einmal vom Tisch herunter." Streng blickte Hermine Neville von unten an. Trotz leisen Murrens und einem beleidigten Blick zu Hermine, die daraufhin noch viel strenger schaute und ohne Schwierigkeiten mit Professor McGonagall hätte mithalten können, hüpfte Neville vom Tisch. Mit hängenden Schultern und Hoffnungslosigkeit ausstrahlend, da er es jetzt wohl vergessen konnte, seinen Harry zu retten, stellte sich Neville zu Ron und Hermine.
"Professor Dumbledore, können Sie Neville nicht zur Vernunft bringen? Seit wir von Fred und George erfahren haben, dass Harry von Todessern entführt wurde, sagt er so komische Sachen. Er hat doch in einem Kampf gegen Du-weißt-schon-wen keine Chance." Flehentlich blickte Hermine den Schulleiter an und hoffte, dass dieser Neville zur Vernunft bringen könnte. Dass sie Fred und George gerade verraten hatte, störte sie wenig, da die meisten sich sicher denken konnten, wie sie an die Informationen herangekommen waren.

"Warum sollte er es nicht einmal versuchen. Er hat wirklich am selben Tag wie Harry Geburtstag, also könnte die Prophezeiung auch ihn gemeint haben", erwiderte Dumbledore auf einem Bonbon kauend und zerschlug somit Hermines Hoffnung darauf, dass er Neville zur Vernunft bringen würde.

"Aber... aber...", stotterte Hermine und blickte den Schulleiter geschockt an. Wie konnte Dumbledore so etwas sagen, ohne auch nur darüber nachzudenken? Dass in diesem Moment für Hermine ein Teil ihrer Welt in tausende kleine Teile zerbrach, war selbstverständlich, doch niemandem fiel es auf.
"Bei Merlin, wenn Neville den Lord besiegt, heirate ich Ron", flüsterte sie leise und mehr zu sich selbst, als zu irgendeinem, der in ihrer Nähe stand. Doch das Schicksal meinte es nicht gut mit ihr, denn kein anderer als Ron persönlich hörte sehr deutlich diese geflüsterten Worte.

"Wirklich?!" Fragend blickte der Rotschopf seine beste Freundin an und sah sie schon in einem weißen Hochzeitskleid vor sich. Endlich war seine Zeit gekommen und mit Nevilles Hilfe würde sich Hermine schneller in seinen Armen wiederfinden, als sie ‚Avada Kedavra' sagen konnte.
Ohne Hermines Antwort abzuwarten, wandte er sich entschlossen Neville zu. "Weißt du was, ich werde dir helfen Du-weißt-schon-wen zu besiegen." Mit einem grimmigen Glitzern in den Augen, das alle Anwesenden überraschte, ballte Ron seine Hand zu einer Faust und zog einen verwunderten Neville mit sich in das Kaminzimmer des Blackhauses.
Bevor die Küchentür richtig hinter den beiden zufallen konnte, hörten die in der Küche Verbliebenen noch Rons gedämpfte Stimme. "Ich werde dich trainieren und

wenn ich mit dir fertig bin, dann kann sich Du-weißt-schon-wer auf was gefasst machen."

"Aber...", versuchte Neville Rons überraschenden Enthusiasmus etwas zu besänftigen, was Ron jedoch nicht zur Kenntnis nahm. Neville war zwar überglücklich, dass er seinen Harry jetzt doch retten durfte, aber Rons überschwängliche Begeisterung machte ihm Angst.

"Es kommt alles auf deinen Auftritt an. Voldemort muss vor Schreck aus seinem Sessel fallen, wenn du kommst", erklärte Ron begeistert. Dass er Du-weißt-schon-wen bei seinem Namen genannt hatte, fiel ihm gar nicht auf. Denn wäre es ihm aufgefallen, hätte er sicher ein ängstliches Quieken von sich gegeben und seine Hände schnell vor den Mund geschlagen.

Von Neville war daraufhin nichts mehr zu hören, was entweder daran lag, dass die beiden schon in einem anderen Zimmer verschwunden waren, oder Neville sich seinem Schicksal, das in Form eines überdrehten Wiesels erschien war, ergab.

Kopfschüttelnd saß Severus auf seinem Platz und betrachte die am Boden liegende Hermine. Die Ärmste war kurz nachdem Ron allen erklärt hatte, was er nun gedachte zu tun, in Ohnmacht gefallen und dieser Junge hatte es nicht einmal bemerkt.
Nie würde der Tränkemeister es zugeben, aber es interessierte ihn schon, was zwischen den Jugendlichen in der kurzen Zeit, die sie hier in der Küche verbracht hatten, vorgefallen war.
Was bei Merlins Bart war nur mit den ganzen Zauberern los?
Nicht nur der Lord, Dumbledore und Sirius hatten nicht mehr alle beisammen, jetzt fingen sogar schon die Jugendlichen an.
Genervt schaute sich Severus den Kaubonbon essenden Schulleiter an, der alles nur amüsiert lächelnd beobachtete und sogar noch Neville in seinem Vorhaben, Potter zu befreien, bestärkt hatte.
Wo sollte das alles enden?
Zum Schluss fuhr er vielleicht noch mit der Flohschleuder und Remus in seinen wohlverdienten Urlaub oder noch besser, er würde Voldemort und Potter auf ihrer Hochzeitsreise begleiten. Für den Tränkemeister stand eines bei diesem Gedanken fest. (Doppelpunkt) Sollte es jemals soweit kommen, nahm er Gift.

"Albus, du hast es doch nicht etwa ernst gemeint, dass Neville gegen Du-weißt-schon-wen kämpfen soll. Er ist doch noch ein Kind. Er hätte nicht die geringste Chance." Besorgt blickte Mrs. Weasley den Schulleiter an, während ihr Mann auf den Schock, der von Dumbledores Antwort ausgelöst worden war, erst einmal ein Glas Whisky trinken musste.
"Albus... Albus... verdammt noch mal, Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore, hör mir gefälligst zu, wenn ich mit dir rede und spiel nicht mit so einer dummen Glasmurmel. Hier geht es um das Leben von Neville und Harry", schrie Molly Weasley aufgebracht den Schulleiter an, worauf sich alle Aufmerksamkeit auf den Schulleiter und Mrs. Weasley konzentrierte.

Albus, von Mrs. Weasleys Geschrei aus seinen Gedanken gerissen, ließ vor Schreck die Glasmurmel fallen und diese rollte, einem unbekannten Ziel entgegen, weg. "Och

Molly, musst du mich so erschrecken, jetzt hab ich die schöne Murmel verloren. Außerdem ist sie nicht dumm, sondern ganz schlau." Schmollend blickte Dumbledore in Mrs. Weasleys vor Aufregung rotes Gesicht und rutschte von seinem Stuhl, um auf allen Vieren seine schöne Murmel zu suchen.
"Warum sollte Neville nicht gegen Voldemort kämpfen? Er ist wie Harry am selben Tag geboren, er ist wie Harry ein Kind und Harry hat Voldemort schon mehrere Male die Stirn geboten, da wird Neville es doch sicher auch schaffen. Zudem ist die Macht der Liebe ungeheuer stark. Ah, hier ist sie ja!", sagte der auf dem Boden kriechende Schulleiter und spielte erfreut mit seiner Murmel. "Du bist mein Schatz... ganz allein mein", kicherte Dumbledore noch leise.

Während Mrs. Weasley nach Luft schnappte und ihr Mann versuchte, sie zu beruhigen, ergriff Remus das Wort.
"Da wir erst einmal nicht mit Albus' Hilfe rechnen können, um Harry zu befreien...", leicht besorgt blickte er auf den Schulleiter, der unten auf dem Boden saß und seine Murmel hin und her rollen ließ. "Schlage ich vor, dass wir die Ordenssitzung vorläufig vertagen." Freudig lächelte Remus in die Runde.

"Was?", schrie Sirius und kniff Severus fest in den Oberschenkel. "Das kann doch nicht dein Ernst sein... . Du-weißt-schon-wer will sich Harry mit einem Liebestrank gefügig machen und du willst das Treffen verschieben? Bist du jetzt schon genauso senil wie der Alte auf dem Boden?" Mit einem Finger deutete er auf den Schulleiter, der sich in keinster Weise angesprochen fühlte, und fuchtelte aufgeregt mit seinen Armen in der Luft herum.

"Nein... nein... . War nur ein Scherz. Ich weiß doch selbst, wie wichtig es ist, Harry zu retten." Beschwichtigend hob Remus seine Hand und lächelte entschuldigend in die entsetzt dreinblickende Runde. Er hatte doch nur versucht, die Stimmung etwas aufzulockern. In so einer negativen Atmosphäre konnte doch kein Zauberer in Ruhe nachdenken und auch noch den rettenden Einfall haben, wie sie Harry denn nun retten sollten.

"Das war kein guter Scherz Remus!", murrte Sirius und streichelte entschuldigend Severus´ Oberschenkel, da er dessen Schmerz verzogenes Gesicht bemerkt hatte.
"Tut mir Leid, mein Fledermäuschen", flüsterte Sirius und erntete nur einen bösen Blick von Severus. Auch wenn sich Severus momentan noch das Gestreichel von Sirius gefallen ließ, hieß das nicht, dass dieser ihm irgendwelche bescheuerten Spitznamen geben durfte.

Auf Sirius´ Erwiderung entstand zustimmendes Gemurmel unter den Anwesenden, das Remus aber unterbrach.
"Also, hat einer von euch irgendeine brauchbare Idee, wie wir Harry retten können?" Erwartungsvoll schaute er von einem zum anderen und erblickte nur ratlose Gesichter.

"Ich bin für stürmen, Harry befreien und Voldemort außer Gefecht setzen", knurrte Sirius. Ihm gefiel der Gedanke gar nicht, dass Voldemort seinem unschuldigen Patenkind, in der Zeit zu Nahe, die sie hier nichts tuend vergeudeten, kommen könnte.

"Tolle Idee, Flohschleuder, und ihr könntet euch auch gleich euer eigenes Grab schaufeln. Wenn es so leicht wäre, in den Stützpunkt vom Dunklen Lord zu kommen, hätten wir ihn schon längst besiegt", giftete Severus, der schon mit so einer Idee von Sirius gerechnet hatte.

"Dann mach doch einen besseren Vorschlag, Giftmischer", knurrte Sirius beleidigt und blitzte seinen Auserwählten wütend an. Auch wenn Severus sein Schwarm war, durfte dieser noch lange nicht so mit ihm reden. Es war Sirius schon klar, dass es nicht gerade der beste Einfall war, aber immer noch besser als keiner.

"Tut mir ja wirklich sehr Leid, Sirius, aber das muss warten. Der Lord ruft mich. Falls es Neuigkeiten gibt, melde ich mich", sagte Severus und war einmal in seinem Leben froh darüber, dass es den Dunklen Lord gab. Endlich hatte er die passende Ausrede gefunden, von dieser nichts bringenden Versammlung zu verschwinden.
Aber was konnte er von ihm wollen? Den Trank hatte er doch längst.
Kurz nickte er allen zum Abschied zu und verschwand aus der Küche, um mit Flohpulver in seine Räume in Hogwarts zu flohen.

"Er hat mich Sirius genannt", flüsterte Sirius immer und immer wieder. Überglücklich schaute er in Remus´ Augen und würde für den Rest des Tages nicht mehr ansprechbar sein.

Remus schüttelte leicht seinen Kopf. Er freute sich wirklich für Sirius, aber nur weil Severus ihn einmal mit seinem Vornamen ansprach, konnte er sich doch nicht aus der Wirklichkeit ausklinken. Sie mussten schließlich Harry befreien und Neville davor bewahren, gegen Voldemort zu kämpfen.
Schlecht gelaunt blickte sich Remus die Anwesenden an.
Dumbledore konnte er, wenn es um Unterstützung ging, gleich vergessen. Der spielte viel lieber mit seiner blauen Glasmurmel und freute sich dabei wie ein Kleinkind. Molly musste immer noch von ihrem Mann beruhigt werden, da sie so aussah, als ob sie Dumbledore am liebsten einen Unverzeihlichen auf den Hals hetzten würde und Sirius, der war in seine Traumwelt abgedriftet. Alles blieb an ihm hängen, denn die anderen Mitglieder des Phönixordens sahen nicht so aus, als wenn sie in nächster Zeit irgendeine rettende Idee haben würden.

Ende Teil 2